konnte dem Tode nicht entgehen, weil er ein Geheimniß nicht zu bewahren gewußt hatte.

Du siehst aus dieser Fabel, daß man ein Geheimniß nicht bekannt machen muß.

Mutter, sagte der Löwe, wisse, daß der, welcher dir sein Geheimniß anvertrauete, die Bekanntmachung desselben wollte, weil er es zuerst ausgesprochen hat. Wenn er es selbst nicht hat bewahren können, wie verlangt er denn, daß es ein andrer bewahren soll. Ist das, was du sagen willst, wahr, und darf ich keine vollkommne Kenntniß davon erhalten, so befreie mich wenigstens von der Unruhe, worin es mich versetzt hat.

Die Mutter, welche sich hart gedrängt sah, antwortete: ich will dir einen Strafbaren vorstellen, welcher keine Verzeihung verdient. Obgleich die Weisen sprechen, daß ein König Mitleid zur Empfehlung haben müsse, so giebt es doch gewisse Verbrechen, welche keine Verzeihung erwarten dürfen. Es ist Damna, fuhr sie fort, von dem ich rede, der durch seine falschen Berichte den Tod des Chotorbe verursacht hat.

Wie sie dies gesagt hatte, entfernte sie sich, und ließ den Löwen in tiefem Nachdenken. Endlich gab er den Befehl, daß der ganze Hof sich versammeln sollte.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000230&imgid=00000165.jpg